

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1288

Mittwoch, 05. Oktober 2016

ALLE SIND GLEICH



Schon früh bekommt man „in die Wiege gelegt“, was man von anderen Menschen denken soll. Aber ist das auch immer richtig? Wir glauben nicht, weil für uns alle Menschen gleich sind. Darüber könnt ihr mehr in der Zeitung lesen. In unserer Zeitung sind auch Themen wie „Cyber-Mobbing“, „Medien in einer Demokratie“, „Meinungsfreiheit“ und „Gleichberechtigung“ behandelt worden. All diese Themen hängen zusammen, da sich alle auf das Zusammenleben beziehen. Denn in einer Demokratie sollen alle gut zusammen leben. Wir, die 4C aus dem BRG Krottenbachstraße, haben diese Themen heute zusammen erarbeitet und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Emir (15) und Alexander (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MEDIEN IN DER DEMOKRATIE

Laura (13), Constantin (13), Mahyar (13), Omar (13), Yvonne (13) und Joana (13)



In unserem Bericht geht es um die Wichtigkeit der Medien in der Demokratie. Medien können uns beeinflussen und deshalb haben wir Leute nach ihrer eigenen Meinung gefragt.

Zu Beginn möchten wir euch noch etwas Allgemeines über Medien erklären.

Die Aufgaben von Medien ist, uns zu Informieren, damit wir nicht unwissend wählen gehen und über die Politik und die Welt Bescheid wissen. Medien sollten ein Ereignis aus mehreren Blickwinkeln zeigen, sich auf das Wesentliche konzentrieren und objektiv bleiben.

Am Mittwoch, den 5.10.2016, haben wir einige Leute zu ihrer Meinung über Medien in der Demokratie befragt. Die Mehrheit der Leute fand es wichtig, dass es Medien in einer Demokratie gibt, da sie Informationen verbreiten, damit man sich ein Gesamtbild machen kann. Manche Leute fanden es auch wichtig, Meinungsfreiheit zu haben. Ein jüngerer Mann meinte, dass Demokratie ohne Medien nicht existieren könnte. Ein Teil unserer Befragten meinte, dass freie Medien besser sind als private Medien, weil private Medien leichter manipuliert werden können. Jedoch gab es auch Leute, die finden, dass Medien in einer Demokratie nicht wichtig sind. Ein älterer Herr sagte uns zum Beispiel, dass alles nur Betrug wäre und kein



Medium richtig liegt.

Unsere Meinung zu diesem Thema ist, dass Medien in der Demokratie sehr wichtig sind, da man so Informationen erhält und mehrere Blickwinkel bekommt. Das ist wichtig, um sich seine eigene Meinung zu bilden!

Medien können die Demokratie sehr stark beeinflussen, wenn sie genügend Leserinnen und Leser erreichen.

MEINUNGSFREIHEIT FÜR ALLE!

Joel (13), Irfan (13), Filippo (13), Theresa (13) und Kristina (13)



Deine eigene Meinung ist ein wichtiger Teil der Demokratie. Bilde dir deine eigene Meinung und stehe dazu!

In einer Demokratie ist es wichtig, eine eigene Meinung zu haben. Meinungsfreiheit macht es möglich, dass es Pressefreiheit und Religionsfreiheit

gibt. Beide sind Grundrechte und in der Verfassung verankert. Man sollte sich mehrere Meinungen anhören, um seine eigene zu bilden. Man kann zum Beispiel mit anderen Leute diskutieren. Gute Informationsquellen sind außerdem das Internet, Zeitungen, Nachrichten im Radio und im Fernsehen.

Meinungsfreiheit hat aber auch Grenzen und Regeln, die man nicht überschreiten darf, wie zum Beispiel mit Mobbing, Diskriminierung, Hetze und Rufschädigung. Es ist wichtig, jedem und jeder zuzuhören, aber trotzdem muss die Gesellschaft ihre Mitglieder schützen und ihre Rechte wahren. Bildet euch eure eigene Meinung und überschreitet nicht die Grenzen.



MEDIEN UND VORURTEILE

Moritz (13), Iris (13), Gianni (13), Alex (13), Nicolas (13) und Emir (15)

Wir haben uns mit dem Zusammenhang von Medien und Vorurteilen beschäftigt.

Medien sind sehr wichtig, weil sie Informationen in kurzer Zeit auf der Welt verbreiten können. Seitdem es das Internet gibt, geht das besonders schnell. Die Medienwelt besteht aus positiven, aber auch aus negativen Nachrichten. Diese können zu Vorurteilen führen.

Vorurteile werden vor allem von Medien und Menschen verbreitet. Meistens werden Vorurteile über Menschen und Menschengruppen verbreitet. Das kann diskriminierend sein, denn oft sind Vorurteile Zuschreibungen, die nicht unbedingt stimmen. Oft beziehen sie sich auf Äußerlichkeiten, manchmal aber auch auf innere Werte oder die Einstellung, die jemand hat. Vorurteile sind stets auf eine bestimmte Weise formuliert. Zum Beispiel: „Alle ... sind ...!“. Oft beziehen sie sich auf Gruppen, aber manchmal auch auf Einzelpersonen. Dadurch, dass Medien Urteile sehr schnell verbreiten können, kön-



Wir müssen alle mit den Medien in unserer Welt umgehen.

nen sie auch Vorurteile sehr weit verbreiten. Mehr dazu könnt Ihr in dem Kästchen rechts lesen. Wir machen uns oft über Sachen ein Urteil, bevor wir sie kennen. Das ist manchmal notwendig, aber man sollte dabei auch aufpassen.

Artikel: Was kann man tun, um die Verbreitung von Vorurteilen in Medien zu verhindern?

Man sollte mit einer gewissen Skepsis den negativ gerichteten Vorurteilen und Aussagen gegenüberstehen. In gewissem Maß haben wir alle Vorurteile gegen andere Menschen und komplett ohne kann man auch nicht auskommen. Man sollte aber versuchen, sie zu vermindern. Wenn man Diskriminierung und Rassismus in der Öffentlichkeit oder Social-Media erlebt, sollte man das melden. Man kann Gegenargumente einbringen und bei Zeitungen eventuell Leserbriefe erstellen.



DAS PROBLEM CYBER-MOBGING

Mina (13), Lukas (13), Timon (13), Julian (14) und Alexander (14)



Cyber-Mobbing ist in den letzten Jahren zu einem großen Thema unter Jugendlichen geworden. Sehr viele Jugendliche bevorzugen diese „Methode“, da sie denken, dass sie im Internet anonym sind.

Was ist Cyber-Mobbing?

Cyber-Mobbing meint Ausgrenzungen oder Beleidigungen über einen längeren Zeitraum im Internet. Meistens sind es die „Außergewöhnlichen“ in Gruppen, die von Cyber-Mobbing betroffen sind. Oft werden auch private Informationen oder Bilder auf Social-Media-Plattformen (Facebook, Instagram, Twitter usw.) veröffentlicht und dies kann zu schweren Folgen führen.

Was sind die Folgen?

Viele Opfer von Mobbing leiden früher oder später an Depressionen und Schuldgefühlen. Die meisten Opfer sind SchülerInnen, die während der Phase aus Angst den Schulbesuch verweigern. In aller schlimmsten Fällen kann es zum Suizid kommen.

Was sind die offensichtlichen Merkmale?

Viele Jugendliche bevorzugen Cyber-Mobbing, da sie vermutlich meinen, anonym zu sein. Außerdem glaubt ein Großteil der Jugend, dass sie damit cool sind. Viele Jugendliche bevorzugen das Web auch, weil sie nicht unmittelbar die Auswirkungen

des Mobbings auf das Opfer sehen. Ein weiteres Merkmal ist, dass die TäterInnen damit mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen und Beiträge für längere Zeit gespeichert sind.

Was kann man dagegen tun?

Die meisten Schulen bieten bereits eine Beratung mit ausgebildeten PsychologInnen an. Jeder/ jede einzelne sollte sich aber dazu verpflichtet fühlen, gegen Mobbing vorzugehen und Zivilcourage zu zeigen.

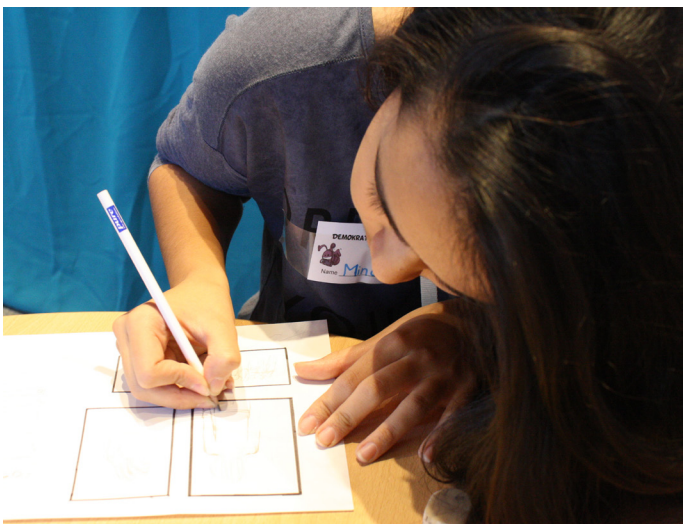
Gibt es persönliche Erfahrungen?

Wir kennen eine Person, die aufgrund von Cyber-Mobbing einen Selbstmordversuch tätigte, diesen aber glücklicherweise überlebt hat. Sogar in unserer Klasse gab es eine/n MitschülerIn, die/der im Internet beleidigt bzw. ausgegrenzt wurde. Dieser Fall hatte große Auswirkungen auf unsere Klasse und störte das Klassenklima. Beiden Personen konnte geholfen werden.

Was ist unsere Meinung?

Wir glauben, dass Cyber-Mobbing ein sehr großes Problem für alle darstellt. Die Redaktion fände es richtig, wenn jede Schule einen Sozialunterricht anbieten würde, in dem SchülerInnen über Probleme mit anderen SchülerInnen sprechen könnten. Wer sich gemobbt fühlt oder gemobbt wird, kann den/die TäterIn anzeigen. Seit 1. Jänner 2016 gibt es ein eigenes Gesetz für Cyber-Mobbing. Wir, die Redaktion, finden, dass sich jede/r gegen Mobbing einsetzen sollte.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, BRG Krottenbachstraße, Krottenbachstraße 11, 1190
Wien